

Manöver der 3. Division

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1934-1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gütiges Schicksal hat uns den Krieg erspart — damals! Das bange Gefühl der Unsicherheit blieb verschlossen im Herzen jedes einzelnen. Wären auch wir in den Krieg verwickelt worden, dann hätte das mangelnde Vertrauen in eigenes Können unsere Widerstandskraft entscheidend lähmen müssen.

Seither sind die Anforderungen, die der Kampf an den einzelnen Soldaten, an die ganze Truppe und an ihre Führer stellt, beständig gewachsen. Wenn wir mit Vertrauen in die Zukunft blicken wollen, dann müssen wir unsere militärische Ausbildung verlängern. Das Volk erwartet vom Soldaten, daß er in der Stunde der Gefahr die Grenzen des Vaterlandes schütze. Der Soldat fordert vom Volk, daß es ihm eine Ausbildung zuteil werden läßt, damit er mit ruhigem Vertrauen in sein eigenes Können und in das Können seiner militärischen Führer, wenn es einst nötig werden sollte, an seine ernste und schwere Aufgabe im Dienste des Vaterlandes herantreten kann.

Neuordnung der Wiederholungskurse

(Korr.) Der vor den eidgenössischen Räten liegende Entwurf für eine Neuordnung unserer militärischen Ausbildung befaßt sich auch mit den Wiederholungskursen. Die höhern Unteroffiziere der Kavallerie werden künftig nur noch 9 statt bisher 10 Wiederholungskurse zu bestehen haben. Für die höhern Unteroffiziere der übrigen Waffengattungen aber bleibt es bei 12, für Soldaten, Gefreite und Korporale bei 8 Wiederholungskursen in Auszug und Landwehr. Unverändert bleibt auch die Dauer der Wiederholungskurse mit 13 Tagen (für die Artillerie mit 16 Tagen). Dagegen werden die Wiederholungskurse anders verteilt. Bisher leistete der Soldat die sieben Wiederholungskurse des Auszuges in den ersten sieben Jahren nach der Rekrutenschule. Nach fünf weiteren Jahren kam er in die Landwehr, um dann in den ersten vier Landwehrjahren nochmals einen Kurs zu bestehen. Zwischen dem 7. und 8. Wiederholungskurs klaffte eine Pause von sechs bis neun Jahren. Sie war entschieden zu groß und bewirkte, daß der Soldat manches vergaß, was in den militärischen Schulsack gehörte.

Dem sucht man nun abzuhelpen durch eine bessere Verteilung der Kurse. Künftighin wird der Wehrmann in den fünf ersten Jahren nach der Rekrutenschule fünfmal eingezogen. Der 6. und der 7. Wiederholungskurs folgen mit je einem Jahr Pause im 7. und 9. Jahr nach der Rekrutenschule. Der Landwehrwiederholungskurs aber muß in den ersten beiden Landwehrjahren absolviert werden. Die große Pause zwischen dem 7. und 8. «Wiederholiger» wird damit herabgesetzt auf vier bis fünf Jahre.

Nach der Neuregelung geht die Wiederholungspflicht schon mit dem 33. bzw. 34. Altersjahr zu Ende, statt wie bislang mit dem 33. bzw. 36. Jahr.

Die höhern Unteroffiziere haben bisher zehn Wiederholungskurse im Auszug und zwei in der Landwehr absolviert. Nach neuer Ordnung fallen elf «Wiederholiger» in den Auszug und nur noch einer in die Landwehr. Sie werden also künftig ebenfalls mit 33 oder 34 Jahren fertig, statt wie bisher mit 37 bis 40 Jahren.

Für die Offiziere der Landwehrinfanterie bringt die Neuordnung eine Verlängerung der Dienstzeit, da sie künftig alle zwei Jahre einen Landwehrwiederholungskurs zu bestehen haben werden, im ganzen also deren vier (bisher zwei).

Die seit einigen Jahren mit Erfolg durchgeführten Kadervorkurse werden nunmehr gesetzlich verankert.

Für die Offiziere werden sie herabgesetzt auf zwei Tage. Andererseits haben künftig auch die Unteroffiziere zu einem eintägigen Kadervorkurs einzurücken. Es ist dies eine absolute Notwendigkeit, denn auch der Unteroffizier soll sich «an den Helm gewöhnt haben», ehe er vor die Truppe tritt. Seit einigen Jahren sind im übrigen fast alle wiederholungskurspflichtigen Unteroffiziere freiwillig einen Tag früher eingerückt, in der Erkenntnis, daß dies unerlässlich sei, wenn vom ersten Tage an ersprießliche Arbeit geleistet werden soll.

Manöver der 3. Division

Die diesjährigen Manöver der 3. Division dauern vom 16. bis 19. September; sie werden geleitet vom Kommandanten des 2. Armeekorps, Oberstkorpskommandant Wille. Sein Stabschef ist Oberst i. Gst. Hartmann. Oberstdivisionär Prisi, Kommandant der 3. Division, führt die blaue Partei mit Infanteriebrigade 8 und Gebirgsinfanterieregiment 18 als Gros. Die rote Partei, bestehend aus der Infanteriebrigade 7 und Geb.-Inf.-Reg. 17, führt Oberst Obrecht (Solithurn), der Kommandant der Inf.-Brigade 7. Die Kräfte der Spezialwaffen sind ungefähr auf beide Kampfparteien gleichmäßig verteilt, so daß also, entsprechend der kommenden Armeorganisation, leichte Divisionen einander gegenüberstehen. Neu ist ebenfalls die Aufstellung eines Radfahrer-Regimentes (Kommandant Oberstleutnant Lässer, Bern). Die schon mehrmals durchgeführten Versuche mit einer motorisierten fahrenden Mitrailleur-Komp. gehen weiter. Es wird auch diesmal wieder die Kompanie 8 motorisiert.

Auffallend ist der starke Besuch fremder Offiziere. Während den Manövern der 1. Division nur drei Vertreter ausländischer Staaten folgen, werden es bei den Manövern der 3. Division deren 17 sein, nämlich drei Deutsche, drei Franzosen, drei Italiener, ein Engländer, ein Oesterreicher, ein Rumäne, ein Spanier, ein Tschechoslowake, zwei Amerikaner (USA) und ein Argentinier. Der Grund liegt darin, daß sich die offizielle Einladung der Schweiz auf die Einladung zum Besuch der Manöver der 3. Division beschränkte.

Neben den Truppen der 3. Division nehmen folgende Armeetruppen an den Manöverübungen teil: ein Radfahrer-Regiment, bestehend aus der Radfahrer-Abteilung 2, den Radf.-Kpn. 4 und 24 und der fahrenden Mitrailleur-Kp. (motorisiert), die Kav.-Brigade 2, das schwere Artillerie-Regiment 2 mit der Motor-Art.-Abt. 3, der Ballon-Kp. 2 und der Scheinwerfer-Kp. 2; dem Pontonier-Bat. 2, der Telegr.-Kp. 7, der Fliegerabteilung 5, den Radfahrer-Kpn. 2 und 22, die Bäcker-Kpn. 3 und 4.

Nach Schluß der Manöver, die sich zwischen Bern und Thun, östlich und westlich des Aarelaufes abwickeln werden, defilieren die Truppen, mit Ausnahme des Pontonier-Bat. 2, der Telegr.-Kp. 7 und der Bäcker-Kpn. 3 und 4, auf dem Defilierfeld bei Münsingen vor dem Chef des Militärdepartements, Bundesrat Minger.

Freiwilliger Nationaler Arbeitsdienst

Der Freiwillige Nationale Arbeitsdienst vereinigt auf Alp Staetz ob Lenzerheide bei gemeinnütziger Arbeit jugendliche, vaterländisch gesinnte, arbeitslose Handwerker, Kaufleute und auch Studenten. Die auszuführenden Arbeiten bestehen aus Alprodnungen zugunsten der bedürftigen Bergbauern. Neben der strengen, ungewohnten Arbeit sind die Arbeitswilligen bestrebt, in ihrer Freizeit Körper und Geist zu schulen in Turnstunden, Kartenleseübungen und Patrouillenläufen. Es ist dies ein Zeichen, daß hier ein jeder an seinem Platze etwas zur Ertüchtigung der Armee beitragen möchte.

So führten die Lagerteilnehmer Sonntag den 19. August einen Patrouillenlauf durch. Dieser führte vom Piz Scalottas (2328 m) auf vier verschiedenen Wegen zum Ziel, der Kirche Lenz. Die Organisation der Patrouillen war folgende:

Patr. Nr. 1: Piz Scalottas—Alp Lavoz—Vallos—Lai—Kirche Lenz. Distanz 9,3 km, Abstieg 1000 m, Aufstieg 200 m.

Patr. Nr. 2: Piz Scalottas—Sporz—St. Cassian—Lenz. Distanz 8,5 km, Abstieg 1000 m, Aufstieg 300 m.

Patr. Nr. 3: Piz Scalottas—Plam—Heidbach—Lenz. Distanz 6,5 km, Abstieg 1200 m, Aufstieg 300 m; unwegbares Gelände.

Patr. Nr. 4: Piz Scalottas—Obervaz—Nivaigl—Lenz. Distanz 7,5 km, Abstieg 1200 m, Aufstieg 300 m Wege.

Start 12.30 Uhr auf Piz Scalottas.

Diese Übung im Kartenlesen bildete sich unerwarteterweise zu einem sportlichen Ereignis aus. Von allen Patrouillen wurden sowohl im Kartenlesen wie auch im Laufen ganz hervorragende Leistungen vollbracht. Jeder einzelne Läufer gab